

Tübingen, Februar 2015

**Liebe Genossinnen und Genossen,**

für die bevorstehende Landtagswahl wird im Kreis Tübingen eine neue Kandidatin bzw. ein Kandidat nominiert, da nach vielen Jahren engagierter und verdienstvoller Arbeit sowohl in der Opposition, als auch jetzt in der Landesregierung unsere Abgeordnete Rita Haller-Haid nicht mehr zu Wiederwahl antritt.

Zur Wahl stellt sich unsere Kreisvorsitzende Dorothea Kliche-Behnke und ich möchte die Nominierung dieser erfahrenen Genossin unterstützen und bewerbe mich hiermit als ihr Zweitkandidat.



Wir alle gemeinsam setzen uns dafür ein, dass auch in der kommenden Legislaturperiode die SPD in der Regierung vertreten ist und auch weiterhin sozialdemokratische Politik für Baden-Württemberg nach vorne bringt. Chancengleichheit, gute Arbeit, Mitbestimmung und ein faires Miteinander sind mir sehr wichtige Ziele, auch in der Landespolitik.

Baden Württemberg hat die niedrigste Arbeitslosenquote aller Bundesländer. Allen Schwarzmalereien der CDU zum Trotz ist der rot-grünen Regierung eine erfolgreiche Arbeits- und –Wirtschaftspolitik gelungen.

Ungemach kommt meiner Meinung nach von einer anderen Seite: Das transatlantische Freihandelsabkommen stimmt in vielen Teilen nicht mit unserem geltenden Rechtssystem überein. Die privaten Schiedsgerichte der Freihandelsabkommen Ceta und TTIP verstoßen gegen deutsches Verfassungs- und EU-Recht und auch gegen das Völkerrecht.

Deshalb sollten meiner Meinung nach TTIP und CETA nicht zugestimmt werden, da sie diverse kritische Punkte wie Investor-Staat-Schiedsverfahren und Regelungen zur regulatorischen Kooperation enthalten, die Demokratie und Rechtsstaat aushöhlen. Es sollte verhindert werden, dass in intransparenten Verhandlungen Arbeits-, Sozial-, Umwelt-, Datenschutz und Verbraucherschutzstandards gesenkt, sowie öffentliche Dienstleistungen (z. B. Wasserversorgung) und Kulturgüter dereguliert werden. Dafür möchte ich mich einsetzen.

Ein besonderes Anliegen ist für mich auch die Asyl- und Einwanderungspolitik: Sie wird in den nächsten Jahren ein Thema sein, das uns alle beschäftigt und beschäftigen muss. Zwischen der fremdenfeindlichen Pegidabewegung und den menschenverachtenden islamistischen Terroranschlägen dürfen wir nicht sprachlos werden und verzweifeln, sondern wir müssen weitreichende Konzepte entwickeln, die Aufnahme der syrischen und anderer Kriegsflüchtlinge in die Mitte unserer Gesellschaft führt, z.B.: die Flüchtlinge sollten so schnell wie möglich aus den Erstaufnahmelagern in dezentrale Unterbringungsmöglichkeiten, also in normale Wohnungen umziehen können.

So wird eine Gettoisierung vermieden und die Flüchtlinge sollen die Chance bekommen vor allem in den Bereichen Bildung und Arbeit an unserer Gesellschaft teilzunehmen und ein menschenwürdiges Leben zu führen. Davon partizipieren alle Beteiligten.

Unsere rot-grüne Landesregierung hat im Ministerium für Integration hierzu wertvolle Arbeit geleistet, die unbedingt auch in den folgenden Jahren weitergeführt werden muss. Es geht hier letztendlich nicht nur um Flüchtlingspolitik, sondern um den Frieden und die Freiheit in unserer Gesellschaft.

In diesem Zusammenhang bin ich sehr erleichtert, dass der NSU-Untersuchungsausschuss in Baden-Württemberg endlich seine Arbeit aufgenommen hat und hoffe, dass die vermutlichen Verstrickungen des Verfassungsschutzes mit den Morden an den Einwanderern und auch an Michelle Kiesewetter sich so oder so, aufklären lassen. Für viele Einwanderer ist dies auch eine Nagelprobe dafür, inwieweit sie dem deutschen Rechtsstaat noch vertrauen können. Die Mordserie der NSU und die nicht erfolgte Aufklärung dieser Verbrechen über zehn Jahre hinweg haben dieses Vertrauen doch nachhaltig erschüttert.

Ich möchte mich ganz besonders gegen jede Form extremistischer Politik und Meinungsmache, Ausgrenzung von Minderheiten und vor allem gegen Intoleranz wenden. Bildung und Chancengleichheit bieten sozusagen die Chance dieses zu verhindern und den Jugendlichen, nicht nur berufliche Perspektiven aufzuzeigen, sondern Demokratieverständnis zu vermitteln und ihnen Politik und gesellschaftliches Engagement näher zu bringen. "Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt" ist eines der Standbeine, die die grün-rote Landesregierung in der Bildungsreform 2016 verankert hat und zwar für alle Schulformen. Dies ist nur eines der Projekte, die weiterlaufen müssen.

Deshalb möchte ich den Wahlkampf der SPD aktiv unterstützen und bewerbe mich hiermit als Zweitkandidat von Dorothea Kliche-Behnke.

Euer

Ismayil Arslan

---

#### **Zur Person:**

Geboren 1960 in der Türkei, nach dem Abitur 1979 Einreise in die BRD, Gastarbeiterkind, Deutschkurse im SIT, Ausbildung zum KFZ-Mechaniker, Fernstudium Betriebswirtschaftslehre, seit 1986 beschäftigt in einem Industriebetrieb in Tübingen Kilchberg, Betriebsratsvorsitzender, Mitglied der IG Metall, Mitglied im Ortsvorstand der IGM, Mitglied im Türkischen Verein Tübingen, seit 1995 Mitglied der SPD, ehrenamtliche Richter am Landesarbeitsgericht, seit Juli 2014 Mitglied in der Gemeinderatsfraktion der SPD, verheiratet, zwei erwachsene Söhne.